

TRIPLEX-Konzept

„Wie wird der Schwarze Peter zum Held?“

Grundsätze

- Transparenz
- Demokratie
- Win-Win-Prinzip
- Ergebnisoffenheit
- Nachvollziehbarkeit
- Beteiligung von Anfang an
- keine Exklusion von Bürger_Innen die sich beteiligen wollen

TRIPLEX Partizipation

Beteiligte

- Bürger_Innen, die am potenziellen Standort wohnen
- Expert_Innen der verschiedenen Fachdisziplinen
- Entscheider_Innen

Ansprüche und Eigenschaften der Beteiligten

- Bürger_Innen: Alltagswissen, Laienlogik (*Rehabilitation*)
- Expert_Innen: Expertenwissen, Expertise (*Aufwertung*)
- Entscheider_Innen: Options- und Regelwissen (*Legitimation*)

Verfahren I

1. Information über potenzielle Eignung und das Vorhaben, Bereitstellung einer **webseite** für jeden potenziellen Standort
2. Datenerhebung (Fragebogen, Interview)
3. Herstellung eines Videofilms
(status quo – Meinung - ex post)
4. Einladung zur Teilnahme am Verfahren der Standortsuche

Verfahren II

1. Einladung zur ersten Bürger_Innenversammlung (Interesse)
2. Erklärung der Regeln und der Ansätze (Einverständnis)
3. Bestandsaufnahme (Meinungen, Stellungnahmen)
4. step – by – step – Debatte (KGV-Dokumentation)
5. Ergebnisprotokoll und Meinungsbild (Beauftragung)

Verfahren III

1. Bearbeitung der Aufträge durch Expert_Innen
2. Einladung zur 2. Bürger_Innenversammlung (Interesse)
3. Stellungnahmen/Berichte der Expert_Innen (Vertiefung)
4. step – by – step – Debatte (KGV-Dokumentation)
5. Ergebnisprotokoll und Meinungsbild (Bekundung)

Verfahren IV

1. Bearbeitung der Bekundungen durch Entscheider_Innen und Selbstbindungserklärung (Absichten)
2. Einladung zur 3. Bürger_Innenversammlung (Interesse)
3. Stellungnahmen der Entscheider_Innen (Pre-Test)
4. step – by – step – Debatte (Schlussdokumentation)
5. Ergebnisprotokoll und Meinungsbildung (Auftrag und Vision)
6. Abschluss des Partizipationsverfahrens (vorläufig)

Verfahren V

1. Veröffentlichung der Ergebnisse aller potenzieller Standorte auf einer Internetseite „**End-Sorge Atommüll**“
2. Wahl von Ombudsleuten an allen potenziellen Standorten
3. Versammlung der Ombudsleute, Debatte und TV-Übertragung
4. Politische Beschlussfassung und Veröffentlichung
5. Aushandlungsprozesse für Kompensationen an den Standorten (Visionen, Realisierungsbedingungen, Abläufe, Zeitpläne)

Organisatorische Anforderungen

1. ständige Kontaktstelle an allen potenziellen Standorten
2. ständige Medien- und Internetpräsenz
3. Internet-Diskussionsforum und Bearbeitung der Beiträge
4. unabhängige sozialwissenschaftliche Begleitung mit öffentlicher Berichterstattung
5. regelmäßige Präsenz des regionalen politischen Personals bis zur endgültigen Entscheidung

Organisatorische Anforderungen

6. Teilnehmerumfang bei den Bürgerversammlungen maximal 200 Personen, sonst zusätzliche Versammlungen
7. Frühzeitige Klärung der Erfolgs-/Misserfolgsaussichten

Vorteile der Partizipation

- Pazifizierung und Vermeidung manifester Konflikte
- Entlastung der politischen Arenen und Verwaltung
- pragmatische, lokale Lösungen
- Legitimität für Entscheider und Experten
- gestärkte Zivilgesellschaft / Sozialkapital

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Referenzen

- Stadtteilsanierung, Stadt Brandenburg Hohenstücken (Brandenburg)
 - Dorferneuerungskonzept, Ebertsheim (Rheinland-Pfalz)
 - Stadtteilerneuerung, Cottbus (Brandenburg)
 - Lärmsanierung Schiene – Straße, Mannheim – Käfertal
(Baden-Württemberg)
 - Fluglärmwirkungen-Reduzierung, Berlin – Wedding/Tegel
- Straßenverkehrslärm-Reduzierung, Berlin – Stadtautobahn (Berlin)
 - Wohnumfeldverbesserung, Kassel Holländischer Platz (Hessen)
 - Militärische Tiefflugwirkungen Reduzierung– Vorderpfalz